

10. März, 38.

Herrn Prof. Dr. H. Knaus,

P R A G .

Sehr geehrter Herr Professor!

Ihrem Wunsch gemäss schicke ich Ihnen den ersten und den gleichzeitig mit Ihrem heutigen Schreiben eingegangenen zweiten Brief von Häusler zur Einsicht.

Ich hatte gestern eine längere telephonische Unterredung mit Kollegen Hofmann in Rapperswil. Er hatte die erste Auflage meiner Broschüre, die Sie ja auch kennen, in recht günstigem Sinne besprochen und für die gleiche Zeitschrift das Karnersche Buch rezensiert. Seine Meinung geht dahin, dass er das letztere für die Welt der Laien nicht habe empfehlen können, da sein Stil schwerfällig und oft unklar, der Aufbau unübersichtlich und für das Volk nicht sehr verständlich sei. Dass die Broschüre trotzdem 5 rasche Auflagen erlebte, ist danach mehr dem interessanten Stoff, als der Schreibart "Karners" zu danken. -

Nun, dieses Urteil klingt etwas kühler, als die Ueberheblichkeiten Häuslers auf Seit 1 und 4 der Einleitung und in seinem Brief.---

Ohne mehr für heute bin ich

mit kollegialer Hochachtung

stets Ihr ergebener